



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Königliche Materialprüfungsamt der Technischen  
Hochschule Berlin auf dem Gelände der Domäne Dahlem  
beim Bahnhof Gross-Lichterfelde West**

**Martens, Adolf**

**Berlin, 1904**

Freistehende Labororientische

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94720)



### Freistehende Labororientische.

Die Labororientische stehen allseitig frei in den beiden großen Laboratorien für anorganische und organische Chemie (Raum 287 und 293), im metallurgischen Laboratorium und im Verbrennungsraum (Raum 387 und 393) und auf drei Seiten frei in den Laboratorien der Abteilungen für Baumaterial- und Ölprüfung (Raum 36, 232 und 236) und in den Räumen

für Elektrolyse und Wasseranalyse der Abteilung für Allgemeine Chemie (Raum 206 und 214).

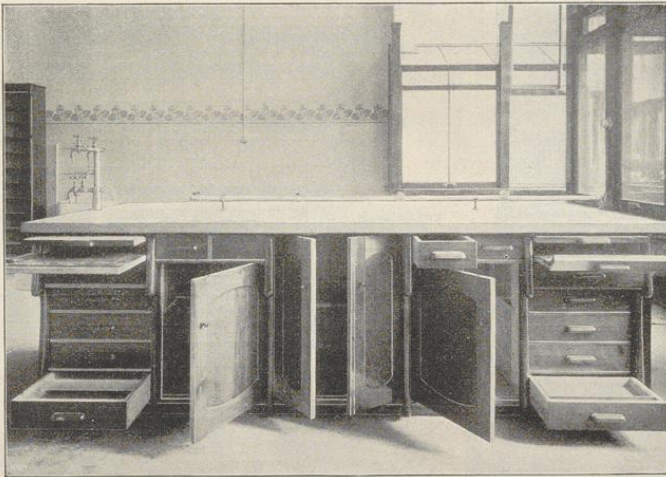


Fig. 99. Labororientisch in der Abteilung für Baumaterialprüfung (Raum 36).

Die Tische sind in der Platte 3,00 m lang und 1,40 m breit. Sie stehen auf einem 15 mm hohen Zementsockel, gegen den das Linoleum des Fußbodens stößt. In der Mitte jeder Längsseite befindet sich ein zweitüriges Spind von 65 cm lichter Breite, 53 cm lichter Tiefe und 81 cm lichter Höhe. Daneben sind unterhalb der Tisch-

Größe und Einteilung.

platte Schiebladen und unter diesen eintürige Spinde angelegt. Von diesen Schiebladen gehen die beiden, der mittleren Querachse des Tisches zunächst gelegenen durch die ganze Tiefe des Tisches hindurch. Jede derselben hat im lichten 1,21 m Länge,  $21\frac{1}{2}$  cm Breite und 9 cm Höhe. Die eine läßt sich nach der einen Längsseite des Arbeitstisches und die andere nach der anderen herausziehen. Die neben ihnen befindlichen vier kürzeren Schiebladen haben 53 cm Länge,  $21\frac{1}{2}$  cm Breite und 9 cm Tiefe im lichten. Die vier eintürigen Schränke haben 68 cm Höhe, 52 cm Breite und 53 cm Tiefe und sind im Innern ebenso wie die zweitürigen Spinde mit 28 cm tiefen Einlegeböden auf Zahnleisten versehen. An den vier Enden der Längsseiten sind dicht unter der Tischplatte je eine Apparatenplatte und darunter je eine Schreibplatte und je fünf Schiebladen vorgesehen. Die Apparatenplatten sind herausgezogen 50 cm breit und 40 cm tief. Bei den Schreibplatten kann der vordere Teil heraufgeklappt werden, so daß sie als Schiebladen in den Tisch hineingeschoben werden können. Demzufolge können auf ihnen Bücher liegen bleiben und mitverschlossen werden. Die Schreibplatten sind mit grünem Tuch bezogen und mit Vertiefungen für das Tintenfaß und die Federhalter versehen. Die herausgezogenen Schreibplatten sind einschließlich der herabgeklappten Vorderseiten 58 cm tief und 50 cm breit. Die darunter befindlichen fünf Schiebladen sind im lichten  $46\frac{1}{2}$  cm breit. Die oberste von ihnen







längere Hebelsarm mit einem Stift und die Verschlussschieblade mit einem Eisenblech mit schrägem Schlitz versehen, sodaß sowohl beim Herausziehen wie beim Hineinschieben der letzteren der längere Hebelsarm zwangsweise gesenkt beziehungsweise gehoben wird. Wird die Verschlussschieblade durch ein Schloß in ihrer zurückgeschobenen Lage gehalten, so sind dadurch alle übrigen Schiebladen mit verschlossen. Um die Möglichkeit zu haben, nach erfolgtem Verschließen der Verschlussschieblade andere noch offen gelassene Schiebladen nachträglich verschließen zu können, ohne die Verschlussschieblade noch einmal öffnen zu müssen, sind die Ösen abgeschrägt und die Haken beweglich angebracht, sodaß die letzteren sich beim nachträglichen Einschieben der Schiebladen an den Ösenschrägen heben, in die Ösen hineinfallen und so den Verschuß herbeiführen. Die eintürigen Spinde werden in der Weise verschlossen, daß beim Hineinschieben der Verschlussschieblade der Dorn einer Feder in den Türflügel von oben nach unten hineingedrückt wird, welcher beim Herausziehen von selbst wieder in die Höhe geht. Der gemeinschaftliche Verschuß an den vier Ecken des Tisches erfordert 8 cm Spielraum. Einzeln verschlossen werden nur die beiden mittleren zweitürigen Spinde.

Die Stirnwände der Tische, an welchen die Becken montiert sind, treten gegen die Tischplatten 4 cm zurück. Sie sind wie die übrigen vier senkrechten Teilungswände 4 cm stark.

Die Tischplatten sind aus 4 cm starken Rahmen und Füllungen gearbeitet, mit Wasser- nase versehen und mit Blei belegt. Ihre Oberkante liegt 95 cm über dem Fußboden.

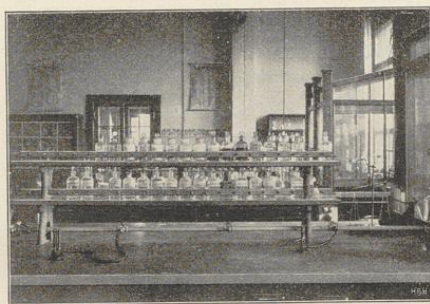


Fig. 102. Aufsätze auf den Labororientischen.

Zur Aufstellung von Flaschen auf den Labororientischen dienen hölzerne Aufsätze. Dieselben sind 1,80 m lang und haben zwei Böden, deren Unterkanten  $22\frac{1}{2}$  und 43 cm über der Tischplatte liegen. Die Böden sind 2 cm stark und auf ihren Unterseiten durch T-Eisen versteift. Der untere Boden ist 25 cm und der obere 22 cm breit. Beide sind mit 5 mm starken Glasplatten belegt; die untere Glasplatte besteht in der Längsrichtung aus zwei Teilen, die obere ist ungeteilt. Damit sich die Glasplatten nicht verschieben und die Kanten nicht beschädigt werden, sind Holzleisten um die Böden herum gelegt, welche mit den Glasplatten bündig abschneiden. In der Längsrichtung sind über den beiden Böden in  $1\frac{1}{2}$  cm Abstand von diesen  $3\frac{1}{2}$  cm hohe Leisten mit durchgesteckten runden Stäbchen angebracht zur Begrenzung der beiden gegenüberliegenden Arbeitsplätze und zur gleichmäßigen Verteilung der Flaschen. Der Abstand der Stäbchen von Mitte zu Mitte beträgt  $8\frac{1}{2}$  cm.

Über jedem Tisch ist ein Gasrohr von 25 mm lichter Weite mit je vier Doppelauslässen auf jeder Seite montiert. Das Rohr liegt mit seiner Unterkante 6 cm über der Tischplatte, Wasserzuflüsse sind nur an den Stirnseiten der Tische angebracht und zwar vier Auslässe über jedem Becken.

Ein Labororientisch hat fertig montiert gekostet 935 M. mit einem Becken und 1085 M. mit zwei Becken. Diese Summen setzen sich aus folgenden Einzelpreisen zusammen: Tisch mit Aufsatz und Beschlägen: 625 M., — Anstrich: 10 M., — Bleibelag 3 mm stark: 65 M., — Gasleitung vom Fußboden ab mit 8 Doppelauslässen und 1 Hauptabsperrhahn: 85 M., — 1 Spülbecken mit Wasserleitung vom Fußboden ab, 4 Auslässe an einem Ständer und ein Hauptabsperrhahn: 150 M.

Die Labororientische wurden von Aug. Zeiß & Co. in Berlin und Gast & Bruck in Berlin SW. geliefert. Die Lieferung und Montage der Becken, Rohrleitungen und Auslässe bewirkte Friedrich Klemm in Berlin C.

Seitenwände.

Tischplatten.

Aufsätze.

Leitungen und Auslässe.